



Gutachten zur Reakkreditierung

des Studiengangs M.Sc. „International Material Flow Management“ an der Fachhochschule Trier, Umwelt-Campus Birkenfeld

Begehung am 03./04.12.2008

Gutachtergruppe:

Prof. Dr. Henning Albers	Hochschule Bremen, Fachbereich Bauingenieurwesen
Maria Knochenhauer	Studentin des Maschinenbaus an der TU Dresden (Studentische Gutachterin)
Prof. Dr. Klaus Kuhnke	Fachhochschule Osnabrück, Erneuerbare Energien, Physik
Prof. Dr. Helmut Rechberger	Technische Universität Wien, Institut für Wassergüte, Ressourcenmanagement und Abfallwirtschaft
Dr.-Ing. Klaus Siekmann	Ingenieurgesellschaft Dr. Siekmann + Partner mbH (Vertreter der Berufspraxis)

**Koordination:
Verena Kukuk**

Geschäftsstelle AQAS, Bonn

1. Akkreditierungsentscheidung für den Studiengang

Die Gutachtergruppe empfiehlt der Akkreditierungskommission von AQAS, den Studiengang „**International Material Flow Management**“ an der Fachhochschule Trier mit dem Abschluss „**Master of Science**“ mit Auflagen zu reakkreditieren.

Beschluss:

Auf der Basis des Berichts der Gutachterin und der Gutachter und der Beratungen der Akkreditierungskommission in der 34. Sitzung vom 16./17.02.2009 spricht die Akkreditierungskommission folgende Entscheidung aus:

1. Der Master-Studiengang „**International Material Flow Management**“ mit dem Abschluss „**Master of Science**“ wird unter Berücksichtigung der einschlägigen Beschlüsse des Akkreditierungsrates **mit Auflagen akkreditiert** .
2. Die Auflagen beziehen sich auf im Verfahren festgestellte Mängel hinsichtlich der Erfüllung von Qualitätsanforderungen unwesentlicher Art im Sinne des Beschlusses des Akkreditierungsrates „Entscheidungen der Akkreditierungsagenturen: Arten und Wirkungen“ i. d. F. vom 31.10.2008.
3. Es handelt sich um einen **weiterbildenden** Master-Studiengang.
4. Die Akkreditierungskommission stellt für den Studiengang ein **stärker anwendungsorientiertes** Profil fest.
5. Die Auflagen sind umzusetzen. Die Umsetzung der Auflagen ist schriftlich zu dokumentieren und AQAS spätestens bis zum **31.03.2010** anzuzeigen.
6. Die Akkreditierung wird für eine Dauer von fünf Jahren (unter Berücksichtigung des vollen zuletzt betroffenen Studienjahres) ausgesprochen und ist gültig bis zum **30.09.2014**.

Auflagen:

1. Um das Prüfungskonzept transparent zu machen, ist eine Übersicht vorzulegen, aus der die im Studiengang zu erbringenden Prüfungsleistungen und deren Prüfungsform, die konkreten Prüfungsanforderungen sowie die zeitliche Anordnung hervorgehen.
2. Die Zulassungsvoraussetzungen müssen dahingehend präzisiert werden, dass
 - a) im Regelfall mindestens ein Jahr Berufserfahrung nachzuweisen ist
 - b) die Zielgruppe klar definiert wird (einschließlich der Ingenieure).
3. Die Anforderungen an das Praktikum und an die Master Thesis sowie die Betreuung durch die Hochschule sind in Form von Modulbeschreibungen zu dokumentieren. Für das Praktikum sollte eine Praktikumsordnung vorgelegt werden.
4. Die aktualisierte Prüfungsordnung ist vorzulegen.

Zur Weiterentwicklung des Studiengangs werden die folgenden Empfehlungen ausgesprochen:

Empfehlungen:

1. Es wird empfohlen, die Prüfungszeiträume zu verlängern oder zu entzerren.

2. Bei der weiteren Evaluierung des Studiengangs sollte überprüft werden, ob die Reihenfolge der Module im Sinne eines Wissensprogresses der Studierenden abgestimmt ist.
3. Die Möglichkeiten für einen reibungslosen Übergang vom Bachelor zum Master sollten verbessert werden.
4. Die Einführung des geplanten hochschulweiten Qualitätssicherungssystems wird begrüßt und sollte baldmöglichst umgesetzt werden.

2. Profil und Ziele des Studiengangs

Im Studiengang spiegelt sich das Konzept des Umwelt-Campus Birkenfeld für eine interdisziplinäre Ausbildung im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung wider.

Stoffstrommanagement (SSM) ist ein interdisziplinärer Ansatz, der Wissensgebiete aus Wirtschafts-, Natur-, Rechts-, Ingenieurs-, und Kommunikationswissenschaft umfasst. Der weiterbildende Studiengang trägt diesem Ansatz durch seine interdisziplinäre Modulgestaltung mit den Schwerpunkten Stoffstrommanagement und Betriebswirtschaft Rechnung.

Neben der Kenntnis der regionalen Effizienz- und Wirtschaftspotenziale werden den Studierenden die Perspektiven des Stoffstrommanagements als Tool zur regionalen Wirtschaftsförderung vermittelt. Innovative Finanzierungskonzepte (z.B. Fundraising, Contracting und Public-Private-Partnership) für neue Technologien, Logistikstrukturen und Managementansätze sowie Netzwerkanalysen, Projektentwicklung und Projektmanagement sind betriebswirtschaftliche Schwerpunkte im Stoffstrommanagement. Ökosystemare Grundlagen, technologieinduzierte Gefährdungspotenziale für die Biosphäre und umweltpolitische Instrumentarien stellen ökologische Schwerpunkte dar.

Die enge Verzahnung von Ökologie und Ökonomie im Stoffstrommanagement findet sich in der Gestaltung des Curriculums entsprechend wieder. Den Studierenden werden weiterhin die Grundlagen der SSM-orientierten Planung und ökonomischen Bewertung von nachhaltigen Ver- und Entsorgungssystemen für Regionen und Unternehmen vermittelt. Dies befähigt sie, gesellschaftlichen Veränderungen und damit einhergehenden Wechseln von Anforderungen im Ressourcenbereich mit innovativen Managementansätzen und Umwelttechnologien zu begegnen. Sie lernen, Projekte zu initiieren, zu kalkulieren, zu planen und durchzuführen. Die ergänzend eingearbeitete Vermittlung interkultureller Kompetenz und die Stärkung kommunikativer Fähigkeiten in Verhandlungsführung und Präsentation helfen den Absolventen, später erforderliche systemische Veränderungsprozesse in Projekten den jeweiligen Entscheidungsträgern überzeugend darzulegen.

Der Studiengang befasst sich im Ganzen mit der Frage, wie wirtschaftliches Wachstum und der schonende Umgang mit natürlichen Ressourcen in Einklang gebracht werden können und welche Rolle das Stoffstrommanagement dabei spielen kann. Mit dem Studiengang soll die interdisziplinäre Denk- und Herangehensweise bei der Lösung umweltrelevanter Aufgaben gefördert werden. Den Studierenden werden die erforderlichen fachlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Methoden vermittelt, so dass sie zu wissenschaftlicher Arbeit und zum kritischen Einordnen neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse in den relevanten Bereichen befähigt werden. Der Studiengang ist stärker anwendungsorientiert.

Bewertung:

Der Studiengang IMAT verfügt über eine klare Zielsetzung und setzt diese auf einem sehr hohen Niveau effektiv um. Das Curriculum und insbesondere das Praxissemester, das oftmals den

Kontakt zum Unternehmen, an dem später die Masterarbeit durchgeführt wird, herstellt, unterstreichen die anwendungsorientierte Auslegung des Studiengangs. Die Studierenden finden mehrheitlich Arbeitsplätze in einschlägigen Berufsfeldern. Oft besteht dann ein weiterer projektbezogener Kontakt zum Institut für angewandtes Stoffstrommanagement (IfaS). Der Studiengang mit inhaltlich starkem Gewicht auf Internationalität ergänzt daher die projektbezogenen Entwicklungsaktivitäten des IfaS auf dem Bildungssektor auf ideale Weise.

Das demnächst zu verabschiedende hochschulweite Qualitätssicherungssystem soll durch eine gezielte Befragung der Absolventen ermöglichen, laufend die Qualifikationsziele weiter zu entwickeln.

3. Qualität des Curriculums

Nach Auswertung der Evaluationen und Gesprächen mit den Studierenden und (inter-)nationalen Vertretern aus Politik und Wirtschaft wurde beschlossen, das zukünftige Curriculum noch stärker auf das Stoffstrommanagement zu fokussieren und die damit verbundenen Managementansätze und Technologien ökonomisch zu beleuchten.

Es wurden daher im Rahmen der Re-Akkreditierung curriculare Änderungen und Fokussierungen beschlossen. Die wichtigsten geplanten Änderungen sind, eigene Stoffstrommanagement-Module für die jeweiligen Ebenen des Stoffstrommanagements (betriebliches und regionales SSM) einzuführen, Industrial Ecology als weiteres Stoffstrommanagement-Modul einzuführen, um aktuelle Entwicklungen aufzugreifen, bestimmte Stoffstrommanagement-Technologien ökonomisch zu betrachten sowie neue Politikansätze für Nachhaltigkeit vertiefend zu betrachten.

Aus diesen Erkenntnissen ergibt sich das neu konzipierte Curriculum, das aus elf Modulen besteht. Die Lehrveranstaltungen finden in den ersten beiden Semestern statt. Im dritten Semester ist ein Praktikum im Umfang von 30 Credits vorgesehen. Das vierte Semester ist für die Anfertigung der Master Thesis vorgesehen. Die Thesis umfasst 24 Credits zuzüglich 6 Credits für ein Kolloquium zur Verteidigung der Thesis. Die Module des ersten und zweiten Semesters beinhalten jeweils zwei bis vier Lehrveranstaltungen, die bei allen Modulen über das erste und zweite Semester laufen. Das breit angelegte Curriculum umfasst die Module "Ecosystem and Resource Management", "International Policy for Sustainability", "Industrial Material Flow Management", "Regional Material Flow Management", "Industrial Ecology and Eco-Industrial Parks", ein Projekt zu "Management and Financing", "Economic Aspects of Clean Technologies", "Intercultural Communication, Management and Networking" sowie vertiefende Seminare im Umfang von 16 Credits.

Bewertung:

Das Curriculum umfasst wesentliche Kernelemente des Themas und wird sowohl inhaltlich als auch pädagogisch/didaktisch dem Ansatz des weiterbildenden Studiengangs gerecht. Es ist gerade in der Verknüpfung von eher theoretischer Wissensvermittlung in Vorlesungen und begleitenden praktischen Anwendungen sinnvoll aufgebaut und zielführend im Hinblick auf die definierten Bildungsziele. Das anwendungsorientierte Profil wird damit erfüllt und durch das Praktikumssemester verstärkt. Der Studiengang ist modularisiert und entspricht den Vorgaben des ECTS.

Bisher sind lediglich die Module des ersten und zweiten Semesters vollständig im Modulhandbuch dokumentiert. Beschreibungen, aus denen die Anforderungen für das Praxissemester und die Master Thesis hervorgehen, müssen ergänzt werden. Das Verhältnis der Modulprüfungen zwischen z.B. Klausuren und Hausarbeiten wird als den Gesamtzielen des

Studiengangs angemessen angesehen. Aus Transparenzgründen ist jedoch eine Übersicht vorzulegen, aus der die im Studiengang zu erbringenden Prüfungsleistungen und deren Prüfungsform, die konkreten Prüfungsanforderungen sowie die zeitliche Anordnung der Prüfungen im Semester hervorgehen.

Die Zugangsvoraussetzungen lassen Unklarheiten erkennen und sollten zielführender beschrieben werden. Zum einen sollte im Regelfall mindestens ein Jahr Berufserfahrung nachgewiesen werden. Zum anderen ist die Zielgruppe einschließlich der Ingenieure klarer zu definieren. Die aktualisierte Prüfungsordnung, die nach Möglichkeit die genannten Aspekte bereits berücksichtigt, ist vorzulegen.

Die dargestellten Lernergebnisse entsprechen den Forderungen nach Verbreiterung und Vertiefung von Wissen sowie der Kompetenzentwicklung in den Feldern „Instrumente“, „System“ und „Kommunikation“

Die Studiengangsleitung hat umfangreiche studienbegleitende Evaluierungen zur studentischen Arbeitsbelastung, zum Studienerfolg und zum Absolventenverbleib durchgeführt und die Ergebnisse in die Optimierungsvorschläge im Rahmen des Reakkreditierungsverfahrens eingebracht. Bei der weiteren Evaluierung des Studiengangs sollte überprüft werden, ob die Reihenfolge der Module im Sinne eines Wissensprogresses der Studierenden abgestimmt ist.

4. Studierbarkeit

Seit Beginn des Studienbetriebs zum WS 2004/05 waren bzw. sind insgesamt 69 Studierende eingeschrieben, davon stammen 33 aus Lateinamerika, 17 aus der EU, 15 aus Asien, 3 aus europäischen Ländern, die nicht der EU angehören sowie 1 aus Afrika.

22 Studierende haben den Studiengang bereits abgeschlossen, davon 21 aus Lateinamerika und 1 aus Asien. Von 13 Absolventen liegen Rückmeldungen zu ihren jetzigen Tätigkeitsfeldern vor. Die Befragung zeigt, dass alle Absolventen in den Zielbereichen, nämlich der internationalen Umweltbranche, ein Arbeitsverhältnis aufgenommen haben. Die Beschäftigungsverhältnisse liegen z.B. im Abfallmanagement, im Stoffstrommanagement, in Umweltabteilungen, im Ökotourismus sowie an Hochschulen.

Im Rahmen der Qualitätssicherung und -entwicklung wurden die meisten Lehrveranstaltungen von den Studierenden evaluiert.

Die Studierenden unterstrichen in Bezug auf die betroffenen Veranstaltungen, dass sie eine geringere Anzahl von Blockseminaren und stattdessen eine größere Zahl von laufenden Veranstaltungen bevorzugten. Hierzu ist anzumerken, dass die Studiengangsverwaltung bewusst Gastdozenten aus der freien Wirtschaft in das Curriculum einbezieht, um die Praxisnähe des Studiengangs zu garantieren. Diese Dozenten stehen nicht während der gesamten Laufzeit des Semesters zur Verfügung. Daher werden deren Kurse in Form von Blockseminaren angeboten.

Ferner wünschten sich die Studierenden, dass Ihnen bereits im Vorfeld der einzelnen Veranstaltungen schriftliches Unterrichtsmaterial zur Verfügung gestellt wird. Weiter regten sie in Bezug auf zahlreiche Lehrveranstaltungen an, eine größere Anzahl von Fallstudien zu behandeln. Diese beiden Punkte wurden an die betroffenen Dozenten weitergeleitet und sollen, insofern die Unterrichtsdidaktik nicht beeinträchtigt wird, Berücksichtigung finden. Außerdem wünschten sich die Studierenden insbesondere für Lehrveranstaltungen, bei denen eine große Anzahl verschiedener Gastdozenten eingesetzt wird, zum Semesterbeginn einen einführenden Überblick über die Gesamthematik. Dazu sollen die inhaltliche Struktur der Veranstaltung sowie

der inhaltliche Zusammenhang zwischen den Einzelveranstaltungen und zum Thema Stoffstrommanagement verdeutlicht werden. Darüber hinaus sprachen sich die Studierenden für eine Einzelauswertung der verschiedenen Dozenten einer Lehrveranstaltung aus. Auch die letzten beiden Anliegen wurden teilweise bereits umgesetzt.

Bewertung:

Die Studierbarkeit des Studiengangs „International Material Flow Management“ kann noch nicht als gut bewertet werden. Dies ist der Tatsache geschuldet, dass bis jetzt die Durchführung der Prüfungen unklar geblieben ist. Im Land Rheinland-Pfalz ist es nach Beschluss des Ministeriums nicht mehr möglich wie bisher Modulteilprüfungen durchzuführen. Es darf nur noch das gesamte Modul mit einer Prüfung abgeschlossen werden. Die Modulstruktur des Studienganges wurde noch nicht auf diese neue Forderung angepasst. Die Module gehen fast ausschließlich über zwei Semester. Durch die neue landesweite Vorgabe, dass Modulteilprüfungen nicht mehr möglich sind, tritt dadurch eine extreme Häufung an Prüfungen im 2. Studiensemester auf. Während im 1. Semester nur Modul 8 (zwei Lehrveranstaltungen, „Economic Aspects of Clean Technologies“) und die Module 11 und 12 (Seminars/Specifications) beendet werden müssen, sind im 2. Semester insgesamt 11 Module, die 19 Lehrveranstaltungen bzw. Seminare beinhalten, zu absolvieren. Eine derartig hohe Prüfungsanzahl ist auch durch einen motivierten Masterstudenten nicht in der vorgegebenen Zeit realisierbar. Zudem besteht die Prüfungsphase lediglich aus zwei Wochen. Es wird daher empfohlen diesen Zeitraum zu verlängern oder zu entzerren.

Die Wiederholbarkeit von Prüfungen ist jedoch gewährleistet. Da die Studenten nach der Praktikumsphase zur Präsentation dieser wieder am Umwelt-Campus sind, können auch zu diesem Zeitpunkt noch ausstehende Prüfungen wiederholt werden.

Die Betreuung wurde insgesamt als sehr gut bewertet. Lediglich die Betreuung durch das Prüfungsamt muss verbessert werden. Nach Auskunft der Studierenden gab es viele verwaltungstechnische Probleme die nun mit der Einführung des QIS-Systems verbessert werden sollen. Um die tatsächliche Gruppengröße eines Moduls erkennen zu können, sollte die Verwendbarkeit jedes Moduls im Modulhandbuch gekennzeichnet werden.

Das gesamte Studenumfeld ist aber insgesamt als sehr positiv zu bewerten. Die Computerpools sind ausreichend ausgestattet und auch die Bibliothek stellt Literatur in englischer Sprache zur Verfügung. Neben den guten Studienbedingungen in sächlicher Hinsicht, ist besonders die internationale Zusammensetzung der Studierenden von Vorteil. Vom Lehrpersonal werden viele Exkursionen angeboten und auch durch die häufig durchgeführten Konferenzen kann Kontakt zu Unternehmen aufgebaut werden. Somit wird es vor allem internationalen Studierenden ermöglicht, schnell einen Praktikumsplatz und einen potentiellen späteren Arbeitgeber zu finden. Auch im Vorfeld werden die Studenten durch häufig stattfindende Telefonate optimal auf das Studium am Umwelt-Campus Birkenfeld vorbereitet. Es wird zudem begrüßt, dass eine englische Version der Prüfungsordnung auf der Internetseite bereitgestellt wird.

5. Personelle und sächliche Ressourcen

Insgesamt sind neun Professoren der Fachhochschule Trier am Studiengang im Nebenamt beteiligt. Ergänzend sind 18 Lehrbeauftragte involviert, die aus anderen Hochschulen oder Forschungsinstituten kommen.

Am Umwelt-Campus Birkenfeld wurde eine Professur für Industrial Ecology neu besetzt. Bereits in der Ausschreibung wurde die Übernahme von Lehrveranstaltungen in englischer Sprache und

im IMAT-Programm in das erforderliche Bewerberprofil integriert. Die neue Professorin wird das Lehrgebiet Industrial Ecology abdecken und in Teilen der Module Ecosystem and Resource Management, International Policy for Sustainability sowie Regional Material Flow Management mitwirken. Zusätzlich werden Lehrkräfte zur Übernahme von Lehraufträgen bestellt, die an den Partnerhochschulen der Fachhochschule Trier und des Instituts für angewandtes Stoffstrommanagement (IfaS) unterrichten. Eine Ausweitung und die Einbeziehung weiterer international renommierter Fachdozenten aus dem Ausland wird im Rahmen des IMAT-Exportprojektes Japan (Deutsch-Japanisches IMAT-Doppelabschlussprogramm; Start des Studienbetriebs im WS 2006/07) betrieben und soll durch das Exportprojekt IMAT-Türkei (IMAT-Doppelabschlussprogramm; Start des Studienbetriebs im WS 2009/10) weiter ausgebaut werden.

Das Institut für angewandtes Stoffstrommanagement verfügt über eine eigene Zeitschriftenbibliothek, die den Studierenden zugänglich ist.

Bewertung:

Die personellen, sachlichen und räumlichen Ressourcen sind durch die Betreuung und Integration des Studienganges IMAT in das Institut für angewandtes Stoffstrommanagement (IfaS) in hohem Maße gegeben. Die Studierenden finden laut eigenen Aussagen jederzeit offene Türen und individuelle Betreuung und Förderung vor. Durch die vielfältigen internationalen Projekte des IfaS stehen den Studierenden zahlreiche Themen bzw. Problemstellungen für ihre Masterarbeiten zu Verfügung. Ein eigenes System gewährleistet, dass der/die jeweilige Betreuer/in der Master-Arbeit für die Studierenden zeitnah erreichbar ist.

6. Arbeitsmarktorientierung

Das Institut für angewandtes Stoffstrommanagement verfügt als verantwortliche Organisationseinheit des Studiengangs durch seine Forschungsprojekte auf nationaler und internationaler Ebene über eine Vielzahl von Unternehmenskontakten zu kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) der Umwelttechnikbranche.

Das Institut betreut im Auftrag des Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau des Landes Rheinland-Pfalz das Kompetenznetzwerk Umwelttechnik RLP. In diesem Kompetenznetzwerk sind über 250 Unternehmen aus Rheinland-Pfalz vertreten.

Durch den stetigen Dialog mit den KMUs besteht ein breites Wissen darüber, welche Lösungskompetenz von den Absolventen dieses Studiengangs im Berufsleben erwartet wird. Außerdem beweisen die Studierenden durch den Kontakt mit den Vertretern von KMUs, dass sie in der Lage sind, ihr Wissen praktisch zu erklären, einzusetzen und nicht nur im wissenschaftlichen Umfeld anzuwenden.

Der IMAT-MSc soll die Studierenden befähigen, in international ausgerichteten Unternehmen und Forschungseinrichtungen sowie global agierenden Konzernen und (Nicht-) Regierungsorganisationen zu arbeiten. Die internationale Ausrichtung wird weiterhin durch die Lehrsprache Englisch sowie die internationale Auswahl der relevanten Literaturquellen und Praxisprojekte hervorgehoben. Die Mitarbeit der Studierenden in international zusammengesetzten Projekten, im Praktikum und der Master Thesis fördert aktiv die interkulturelle Kompetenz der Studierenden.

Die Befragung der ersten 22 Absolventen zu ihrem jetzigen Tätigkeitsfeld demonstriert, dass alle 13, die eine Rückmeldung gegeben haben, in den Zielbereichen der internationalen Umweltbranche tätig sind.

Bewertung IMAT:

Die Berufsbefähigung der Absolventen dieses Studienganges wird bereits dadurch dokumentiert, dass bislang alle in ein Arbeitsverhältnis übernommen wurden. Positiv bezüglich Arbeitsmarktorientierung ist insbesondere die Einbindung in das Institut für angewandtes Stoffstrommanagement (IfAS) zu bewerten. Hierdurch wird sichergestellt, dass die Studierenden i. d. R. frühzeitig in die Lage versetzt werden, Kontakt mit Kommunen und Industrieunternehmen aufzunehmen. Im Rahmen des Studiums werden diese Kontakte, z. B. während des Praxissemesters bzw. der Erstellung der Master Thesis vertieft. Die während des Studiums aufgebauten Kontakte führen nicht selten zu einer sich anschließenden Einstellung.

Eine Vielzahl von Gastdozenten aus der freien Wirtschaft und Ministerien führt dazu, dass eine Orientierung am Arbeitsmarkt zu jeder Zeit gewährleistet ist. Basierend hierauf wird das Curriculum entsprechend angepasst. Im Rahmen der Reakkreditierung wird u. a. das Modul "Industrial Ecology and Eco-Industrial Parks" eingeführt.

Durch die internationale Ausrichtung des Studienganges wird ein weltweites Netzwerk zu Hochschulen, Unternehmen und Verwaltungen aufgebaut, was wiederum die interkulturelle Zusammenarbeit fördert. Ausländische Studenten können ihr hier erworbenes Qualitätsniveau nutzen, um in ihrem Heimatland zukünftig verantwortungsvolle Positionen wahrzunehmen.

Abschließend ist festzuhalten, dass die Arbeitsmarktperspektive nach Abschluss dieses Studienganges ausgesprochen positiv zu bewerten ist.

7. Qualitätssicherung

Um die Stärken des Studiengangs auszuweisen und geeignete Maßnahmen zur Behebung der Schwächen einzuleiten, werden kontinuierlich Befragungen zu den einzelnen Lehrveranstaltungen durchgeführt. Nach jedem Studiensemester finden standardisierte Befragungen der Studierenden statt. Die Befragungen sollen Anregungen für die Weiterentwicklung und Verbesserung der Lehrveranstaltungen vermitteln und die Hochschule mit den Erwartungen der Studierenden vertraut machen. Sie bilden den Kern der internen Evaluation.

Weiterhin dienen die Bewertungsergebnisse auch dazu, die Qualität der Lehre bei neuen Lehrbeauftragten mitzubewerten. Sollte eine Evaluierung Missstände in einem Lehrfach andeuten, wird die Studiengangsleitung aktiv und führt weitere Erhebungen und Gespräche zur Feststellung der Ursache durch.

Darüber hinaus sollen regelmäßige Expertengespräche mit Vertretern von Wirtschaft, Verwaltung und anderen Hochschulen es ermöglichen, die Module rechtzeitig an den Bedürfnissen des Arbeitsmarktes auszurichten.

Zukünftig ist auch der Aufbau eines Alumni-Netzwerks geplant, um gezielt die zukünftigen Absolventen über deren Meinung nach dem praktischen Bezug und Qualität der Ausbildung ex post zu befragen.

Bewertung:

Das demnächst zu verabschiedende hochschulweite Qualitätssicherungssystem wird nach Aussage der Verantwortlichen von dem Studiengang zügig umgesetzt werden, so dass neben den eigenen Vorarbeiten, die im Reakkreditierungsverfahren bereits ausführlich Auskunft zur qualitätsorientierten Entwicklung und Durchführung des Studiengangs geben, ein Gesamt-Verständnis von Qualität in Studium und Lehre dokumentiert ist. Eine Qualitätskommission wird

sicherstellen, dass die Ergebnisse der Evaluationen an die Studierenden und die Lehrenden gelangen und interne Verbesserungsprozesse realisiert werden. Die Gutachtergruppe begrüßt die Einführung des geplanten hochschulweiten Qualitätssicherungssystems und empfiehlt dessen baldmöglichste Umsetzung.

8. Zusammenfassende Bewertung

Die Gutachtergruppe gewinnt insgesamt einen positiven Eindruck von dem Studiengang, der durch die motivierten Studierenden und engagierten Dozenten unterstrichen wurde.